

unsere Heimat zu verteidigen hätten, wenn nicht die unerhört scharfen, fast katastrophalen Waffenstillstandsbedingungen dem Weltkrieg ein Ende zugeführt hätten, wenn ich in dieser denkbar kritischsten Zeit, die wir bisher im über vierjährigen Weltkrieg gesehen haben, trotzdem mit einem Aufruf an die deutschen Kollegen herantrete, so mögen Sie hieraus ersehen, dass ich nicht wie die grosse Masse an der Zukunft Deutschlands verzweifle, sondern dass ich das unerschütterliche Vertrauen in mir trage, dass unser deutsches Volk in gewohnter zielbewusster, fleissiger, tüchtiger Arbeit das wieder aufbauen wird, was der furchtbare, schreckliche Krieg uns zerstört hat. Möge die Entente mit noch so gebässigem Machtwillen versuchen, uns aus der Reihe der achtungsgebietenden Grossstaaten zu entfernen, es wird und kann ihr nie gelingen. Ein Volk, das so unendlich viel Kulturwerte in langer Friedenszeit nicht nur sich selbst, sondern der ganzen Welt geschenkt hat, das insbesondere in der Wissenschaft bahnbrechend gewirkt und welches nun in über vierjährigem, gewaltigem Völkerringen fast der ganzen Welt siegreich standgehalten hat, ein solches Volk bleibt sich seiner achtungsgebietenden Tradition treu, lässt sich nicht zertreten und wird unter allen Umständen sich ehrenvoll zu behaupten wissen. Dieses Vertrauen und diese Zuversicht möchte ich recht eindringlich jedem einzelnen Kollegen festverankert in sein Denk- und Empfindungsvermögen legen, und jeder einzelne muss an der Wiederaufrichtung unseres deutschen Wirtschaftslebens tätigen Anteil nehmen.

Sage keiner, die Verhältnisse müssen sich erst klären; jetzt schon heisst es, unser ganzes Können und Wollen in den Dienst unseres geliebten Uhrmachergewerbes stellen und die schwierige Lage, in die auch unsere Branche geraten ist, nicht nur zu mildern, sondern zu stärken. Aus meinen mehrfachen Vorträgen und Aufsätzen haben Sie zur Genüge ersehen, dass ich nicht im Ansetzen stecken bleibe, sondern immer dem wünschenswerten Ziele zustrebe. Nicht nur, dass wir in der Arbeit für die allseits gewünschte deutsche Uhrmacheruhr fortfahren werden, nein, sondern auch der neugegründete Verein zur Förderung der Taschenuhrfabrikation, welcher jetzt die deutsche Präzisions-Taschenuhrenfabrik in Glashütte erworben hat, wird unter der geradezu erstaunlich fleissigen Mitarbeit unseres Kollegen Hiller in Stuttgart kraftvoll diese erste deutsche Uhrenfabrik nicht nur fördern, sondern wird bestrebt sein, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den so ausserordentlichen Uhrenmangel nicht nur zu beheben, sondern durch diese eigene Fabrikation in erster Linie mit dazu beitragen, dass die geradezu peinliche Abhängigkeit von der Schweiz gemildert wird. Und wie erhebend und befriedigend muss es für jeden einzelnen Kollegen wirken, sich sagen zu dürfen, dass durch seine Mitgliedschaft er dazu beigetragen hat, die Bestrebungen der eigenen Taschenuhrenfabrikation gefördert zu haben. Jeder Kollege muss sich darüber klar sein, ja der Selbsterhaltungstrieb zwingt uns geradezu, auf schnellstem Wege gute, zuverlässige und brauchbare Uhren herzustellen. Hierbei ist das Hoherfreuliche festzustellen, dass führende Werke unserer Industrie, wie Gebr. Junghans in Scharnberg und Gebr. Thiel in Ruhla, nur um einige herauszugreifen, unsere neue Gründung nicht mit neidischen Blicken betrachten, sondern, wie wir es bei diesen Firmen gewohnt sind, auf einer höheren Warte stehend, unseren Unternehmungsgelast nicht als Konkurrenz betrachten und es nur begrüssen, dass aus der Initiative des deutschen Uhrmachers dieses erste Werk kraftvoll entstanden ist, in der wirtschaftlichen Erkenntnis, dass auch hier die Parole heisst: Getrennt marschieren und vereint schlagen. So rufe ich denn den deutschen Uhrmachern, die noch beiseite stehen, den freudigen Werberuf entgegen: „Kommt alle herbei und beteiligt euch als aktive Mitglieder an unserer Glashütter Präzisionsuhrenfabrik, welche durch den nachweisbaren Entwicklungsgang nicht mehr als Experiment betrachtet werden kann, sondern, auf guter Grundlage ruhend, ein Markstein in der Geschichte der deutschen Uhrmacher sein wird. Fort mit jeder Verdriesslich- und Aengstlichkeit, Körper und Geist gestählt, die Nerven straff gehalten, immer im Gedanken: Einer für alle und alle für einen! Und angesichts der verheissungsvollen Morgenröte, dass dieses unsagbare, furchtbare Völkermorden beendet ist, hoffe ich, all' das nun Vorgebrachte möge das Samenkorn sein, welches der deutsche Uhrmacher in kritischster Zeit seines Lebens gesät und nunmehr als reife Frucht zum Segen unseres geliebten Gewerbes von dem deutschen Uhrmacher geerntet werden darf. Das walte Gott!

Otto von Carben,

Vorsitzender der Heidelberger Uhrmachervereinigung.

An die Uhrmachergehilfen Deutschlands!

Um unserem Beruf den so nötigen Nachwuchs zu sichern, sollte es Ehrensache jedes denkenden Gehilfen sein, nur bei Fachleuten und nur da in Stellung zu gehen, wo Fachlehrlinge herangebildet werden. Die grösseren Verkaufsgeschäfte und auch die Warenhäuser, die sich mit Lehrlingsausbildung nur selten befassen, müssen für die Folge gesperrt sein. Die kleineren und mittleren Geschäfte, auf deren Schultern die Ausbildung allein ruht, müssen auch späteren Vorteil davon haben.

Innungs- und Vereinsnachrichten des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher. (Hauptverband der Deutschen Uhrmacher.)

Kostenlos geöffnet
für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

Deutsche Präzisionsuhrenfabrik Glashütte (Sa.), e. G. m. b. H., zu Glashütte (Sa.).

Auf geschehene Einladung hatten sich 36 Personen im „Hotel zur Post“ zu Glashütte eingefunden, um über die Gründung einer eingetragenen Genossenschaft zu verhandeln.

Die Versammlung wählte durch Zuruf Herrn Bürgermeister Opitz als Vorsitzenden und Herrn Stadtkassierer Kästner zum Schriftführer. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Nach eingehender Besprechung des Verhandlungsgegenstandes und nach Beratungen der Satzungen erklärte man sich für die Errichtung einer Genossenschaft unter der Firma Deutsche Präzisionsuhrenfabrik Glashütte (Sa.), e. G. m. b. H., zu Glashütte (Sa.).

Die Satzungen der neuen Genossenschaft wurden von der Versammlung festgesetzt, angenommen und von den Beitretenden eigenhändig unterschrieben.

Die Unterzeichner der Satzungen traten nunmehr in die erste Generalversammlung der Genossenschaft ein. Als Vorsitzender und Schriftführer wurden auch hier die vorgenannten Herren bestimmt.

Die Generalversammlung wählte gemäss § 9 der Satzungen in einem Wahlgange die Herren: 1. Bürgermeister Opitz zu Glashütte, 2. Fabrikant Otto Gössel zu Glashütte, 3. Uhrmacher Hugo Müller zu Glashütte als Mitglieder des Vorstandes. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Hierauf wurden gemäss § 11 der Satzungen zu Mitgliedern des Aufsichtsrates gewählt die Herren: 1. Karl Wolkowitz, Uhrmacher, Posen, 2. Otto von Carben, Uhrmacher, Heidelberg, 3. Richard Muschan, Uhrmacher, Königshütte, 4. Hermann Hirsch, Uhrmacher, Reichenbach, 5. Rudolf Arendt, Uhrmacher, Kattowitz, 6. Robert Freygang, Uhrmacher, Leipzig, 7. Alfred Hiller, Hofuhrmacher, Stuttgart, 8. William Weicholdt, Uhrmacher, Glashütte, 9. Oskar Renner, Ingenieur, Glashütte, 10. Franz Meindl, Mechaniker, Glashütte, 11. Paul Gläser, Zeigerfabrikant, Glashütte. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Die Dienstanweisungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie die Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb sollen in einer besonderen Generalversammlung verhandelt und darüber Beschluss gefasst werden.

Eintrittsgeld beschliesst man bis Ende dieses Jahres nicht zu erheben. Vom 1. Januar 1919 ab soll das Eintrittsgeld 50 Mk. betragen.

Uhrmacherzwangsinnung Leisnig.

Ausserordentliche Versammlung am 25. November in Leisnig.

Kollege Obermeister Müller sen. eröffnete die Versammlung um 1/2 11 Uhr, begrüßte die Erschienenen und teilte mit, dass der Kollege Robert Wunsch verstorben sei; die Versammlung ehrte den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung berichtete Kollege Lehmann (Oschatz) über die Versammlung der Innung Rochlitz, welches mit grossem Interesse entgegengenommen wurde; es sprachen dann noch darüber die Kollegen Kühne (Waldheim) und Fichtner (Döbeln). Der Obermeister Müller gab noch Aufklärung über den Nutzen und auch über die Nachteile der Genossenschaften. Auch der Artikel über Genossenschaften in der „Leipziger Uhrmacher-Zeitung“ wurde vorgelesen. Nach längerer Aussprache für und gegen die Genossenschaften wurde einstimmig beschlossen, von Gründung wie auch von einem Beitritt zu einer Genossenschaft abzusehen.

Es fand dann noch eine Verteilung von Kernseife an die Mitglieder statt; für die nicht erschienenen Mitglieder soll die Seife bis zur nächsten Versammlung aufgehoben werden.

Der Obermeister gibt die nächste Verteilung des Benzins bekannt; es wird jeder Kollege bei der nächsten Verteilung 1/2 Liter Benzin erhalten.

Kollege Lehmann berichtet dann noch über seinen Besuch von Glashütte und über die neue Glashütter Genossenschafts-Uhrenfabrik. Auch wurde der Obermeister von der Versammlung beauftragt, sich mit dem Vorstand des Grossistenverbandes in Verbindung zu setzen.

Zum Schluss dankte Kollege Kuhn (Hainichen) im Namen der Versammlung dem Obermeister Müller sen. für seine Mühewaltung.

Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.

Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 1** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 23. Dezember** erbeten.